



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst-Kaemmerlein christlicher Weißheit

Martinus <a Matre Dei>

Gedruckt zu Cölln, MDCXLII

Das II. Cap. Wie wahre Rew zu erwecken sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46701)

Das II. Capittel.

Wie wahre Reu zu erwecken
sey.

1. **W**Än dem Zeitlichen obgesagter Weiß
ist vorgesehen / muß man zum Geis-
lichen schreiten. Wie wol der sterbliche
Mensch jederzeit ihm solt angelegen seyn
lassen / wie er seinem höchsten Gott vnd
strengen Richter möge gefallen / will es
doch am meisten alsdann von nöthen seyn /
wann der Schuldner jeso soll vorgeführt
vnd zur Rechnung angehalten werden.
Dann was will er thun wann es an dem /
daß er hinfahren / vnd in kurzer Zeit den
Semenß des Lebens / oder ewigen Ver-
damnuß anhören soll? Darumb daß hoch-
nöthig seyn wird / daß er sich mit Gott ver-
söhne / wann er im Stand einer Tode-
sünden ist / oder Gott desto gefälliger wer-
de / wo er zuvor in Gnaden stehet. Er mag
sich aber auff folgende weiß erwecken zur
notwendigen Reu.

2. Bes

2. Bedencke / O Seel / was du gethan / vnd wohin es mit dir kommen sey / dann die Zeit ist auß / du must vordringen. Gott deinen HERN hast du schwärlich erzürnet / der doch höchstgütig vnd liebreich ist. En so kehre wider zu ihm auß ganzem deinem Herzen / ruffe ihn auß tieffem Grund deiner Seelen / vnd verfluche deine Sünden seinet wegen / wie du dann auß diesen Ursachen gnugsamb erkennen kanst.

3. O Seel / lerne deinen Erschaffer / Erlöser vnd HERN hoch zu schätzen. Dann er ist die vnendliche Güte / deßwegen die Sünden eines vnendlichen Hafs vnd Abschewens werth seynd / weil sie wider Gottes höchste / vnendliche Güte streiten. Darumb solten sie dir vnerleidlich / vnd auffo schändlichst vnd abschewlichst vorkommen / weil sie dich von der Göttlichen Güte abgewendet.

Jc

Ich hasse sie derowegen / vnd verfluche sie wegen Gottes vnendlicher Güte / deren ich mich nun auß Herzen ergebe vnd opffere / setze mir auch festiglich für / hinfüro nimmer mehr zu sündigen / solte ich noch tausent Jahr überleben.

4. Iesus Christus hat mich erschaffen / deswegen bin ich ihm ganz verpflichtet. Er hat mich mit seinem kostbaren Blut erlöset / deswegen bin ich widerumb sein / als ein erkaufter Knecht auß der Dienstbarkeit des Teuffels. Er hat mich geladen vnd gespeiset / nicht mit dem Gefind-Brod / sondern mit dem Himmels-Brod / welches er im hochheiligen Sacrament des Altars hat vorgesetzt. Warlich solten solche hohe Wohlthaten wilde Thier vnd Stein bewegen. Weil ich nun mit vielen Sünden mich diesen seinen Gutthaten vnd Erbarmungen vndanckbarlich wider-

versehet / hab ich ohn Zweifel sehr
händlich vnd vbel gethan. Dann
nem solchen Gütthäter solte ich bil-
lig auff's treulichst gedienet / vnd
nicht eines Nagels breit von seinem
Willen seyn abgewichen. Aber ich
hab nârrisch / ach ich hab vndanck-
barlich gehandelt! H. Erz. Jesu Chris-
te / gütigster Erlöser / es reuee mich
aller meiner Sünden / welche ich deis-
ner vnendlichen Güte für so vner-
messene Wohlthaten vergolten. Es
reuee mich / daß ich dich meinen gütia-
gen barmherzigen H. Erz. / der mit
so vnergründter Sanfftmütigkeit
meiner so lang verschonet / erzürnet
hab. Ach / H. Erz. / es soll forthin
nimmer geschehen / ich will dir nicht
mehr mißfallen.

5. Jesus Christus hat mit vnend-
licher Güte vnd Süßigkeit offte mein
Hertz erweichen wollen / damit ich
ihm solte folgen / daß er mich durch
den

den Weg des Lebens zur ewigen Glo-
ry fährte/ aber mein hartes Herz ist
nicht gewichen. Der leidige Satan
hat mich mit seinen Eingebungen be-
trogen/ ihm hab ich bey gefallen/ vnd
bin also sein Diener worden/ von dem
ich doch kein Vergeltung / als die ewi-
ge Höll-Flamm zugewarten hab.
Wehe mir / wie vnweßlich hab ich
gehandelt. Meinen sanffmütigsten/
freigebigsten HERN hab ich verlass-
sen / vnd dem grausambsten Tyrann-
nen gedienet. Es ist mir leyd/ gütig-
ster HERR Jesu Christe/ von ganzem
Herzen / daß ich deinen lieblichsten
Einsprechungen nicht gefolget. Ach
HERR/ hätte ich dir gehorsamet! hät-
te ich mich zu dir gehalten / vnd nim-
mer verlassen! Ich bitte lege doch mir
nicht zu diese meine grosse Thorheit.
Ich begib mich nun gänzlich zu dir /
vnd will nimmer von dir abweichen.
Durch deine innerste Barmhertzig-
keit

lit / vnd durch deine allerreineſte
 Mutter bitte ich / du wolteſt in mein
 Herz eintrucken hefftigen Haß vnd
 Reu wider meine ſünden / vnd erwe-
 cken ein ſteiffen Vorſatz dir allein zu
 gefallen / vnd alle Sünden zumeiden /
 damit ich dir angenehm werden mö-
 ge. **H**Erz ich bin der verlornen Sohn
 der dein Gut verzehret / ſihe ich koim
 auffo inniglichſt zu dir meinem liebes-
 lichſten Vatter / erkenne mich vns
 würdig daß ich ſoll dein Sohn ge-
 nennet werden. Aber ich bitte / ver-
 wirff mich nicht / wegen deiner gro-
 ſen Barmherzigkeit.

6. Mit dieſen vnd dergleichen Be-
 trachtungen vnd Motiven ſoll ſich der
 ſterbende zu wahrer Reu vnd Zend der
 Sünden ſein practicè erwecken. Dero-
 wegen welcher Chriſt zur letzten Zeit ſei-
 nes Todes-kampffs / wann er kaum we-
 gen vieler Angst vnd Schmerken / bey ihm
 ſelbſt mehr iſt / ſolche würckliche Reu v-
 ben / vnd mit dergleichen Anmuthungen /
 die

die bey diesem Todts-kampff notwendig seyn/ sich geschickts will machen/ die heilige Sacramenten würdiglich zuempfangen/ der muß warlich/ wann er gesund ist/ sich darin vben/ vnd zum vnversehenen Fall bereit machen. Die aber dem st. vben bey stehen/ sollen was gesagt ist/ ihnen vorhalten/ vnd sie also darinn vnderrichten/ damit wann die äusserliche Sinn abnehmen/ sie ohn andere Hülff selbst vben mögen.

Das III. Capittel.

Von der Beicht.

I. Welche Gottselig vnd sicher zu sterben begehren / pflegen von ihrem ganzen Leben hero ein allgemeine Beichte zu thun/ ob villeicht voriger Zeit sie etwas verschwiegen/ oder nicht rechte vorbracht/ beruue vnd abgebüffet hätten. Dann ein solche Sach/ daran das ewige Heyl hangt/ soll nicht oben hin/ sondern auff's aller sicherst vnd fleissigst angestelt vnd verrichtet werden. Auf dem erscheint/ wie vnweisslich thun/ die bey Lebzeiten nicht rechte